

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 27.

Basel, 6. Juli.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Gedanken über die heutige und zukünftige Ausbildung unserer Truppen. — Die Revision der Militärartikel der Bundesverfassung. — Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. — J. Höfer: Apleitung zur Pferdewartung. — Exner: Die französische Armee in Krieg und Frieden. — B. v. Kleist: Die Generale der Königl. Preussischen Armee von 1840 bis 1890. — Eidgenossenschaft: Verschiebung des Berichts über das eidg. Offiziersfest in Basel. Wahl. Stelle-Ausschreibung. Mannschaften der Sicherheitswachen der Festungswerke. General Herzog-Stiftung. Central-schule III. Eidg. Polytechnikum und Militär. Zuteilung von Genferoffizieren zum Kanton Bern. Ehrengabe. Thurgau: † Artillerieoberst Vogler. — Ausland: Bayern: Übungen. Königsabzeichen. Österreich: Kaiserl. Besuch. Frankreich: Generalstabsoffiziere. England: Rollschuhe. Russland: Central-Militär-Casino. Chili: Deutsche Instruktoren. — Verschiedenes: Wie Kaiser Wilhelm I. kritisierte. Das berühmte Franz Adam'sche Bild „Reiterangriff bei Floing“. Erste Begegnung General Thiébaults mit Napoleon.

Gedanken über die heutige und zukünftige Ausbildung unserer Truppen.

Unter diesem Titel hat die Monatsschrift eine Arbeit eines jüngern Instruktions-Offiziers gebracht. Die Redaktion in einer Note rechtfertigt die Aufnahme und sagt u. a.: „Schärfe der Beobachtung, Überlegung im Urteil, Originalität in der Auffassung wird dem jungen Verfasser kein Leser absprechen. Die Lektüre wird Jung und Alt zu ernstem Nachdenken anregen, dies der Grund, weshalb wir nicht anstehen, die Studie zu veröffentlichen, so sehr wir auch überzeugt sind, dass sie manches enthält, was ältern Praktikern als ein etwas zu unvermittelter Sprung ins Unbekannte erscheinen mag.“

Wir teilen diese Ansicht — da aber viele der ausgesprochenen Gedanken beachtenswert sind und über andere ein Meinungsaustausch wünschenswert erscheint, wollen wir uns mit der Arbeit etwas eingehender befassen. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, mit dem Inhalt kurz bekannt zu machen und die Punkte, deren Erörterung wünschenswert scheint, zu besprechen.

Der Verfasser gibt am Anfang seines Aufsatzes der Ansicht Ausdruck, bei dem in der Ausarbeitung begriffenen Projekt der Reorganisation unserer Armee sei der Teil, welcher die Unterrichtsordnung revidiert, weit wichtiger als jener, welcher die Truppenordnung regelt.

Er entschuldigt sich, dass er sich erlaube, einige seiner persönlichen Gedanken der öffentlichen Diskussion zu unterbreiten. „Wenn man das ganze Jahr hindurch Gelegenheit hat, mitzumachen und so manches zu sehen, das nicht

ist, wie man es gerne hätte, so kommt man unwillkürlich dazu, sich allmählich das Bild einer Ausbildung zu entwerfen, wie man sie selbst für richtig hält.“ Uns scheint es sehr anerkennenswert, wenn ein junger Offizier über das, was er ausübt, nachdenkt und sich ein eigenes Urteil bildet — obwohl dieses von den Vorgesetzten nicht immer gerne gesehen wird. Besser fährt, wer Mephistopheles Rat befolgt, der sagt:

„Am besten ist es hier, wenn ihr nur einen hört,
„Und auf des Meisters Worte schwört.“

Der Verfasser hebt hervor: Der gegenwärtige Moment, der Moment der Neuordnung unseres militärischen Unterrichtes, sei für unsere Wehrfähigkeit auf lange Jahre hinaus von entscheidender Bedeutung. Man habe sich bisher bemüht, die gegebenen Mittel nach Kräften auszunützen und den eidg. Räten nach und nach kleine Verbesserungen und Ergänzungen abzuringen. „Die bevorstehende Reorganisation ist nun der Zeitpunkt, wo sich unsere Stellung vollständig ändern muss.“ Wir dürfen nicht mehr die gegebenen Mittel als Konstante und den zu erreichenden Grad der Ausbildung als Variante nehmen, sondern wir müssen umgekehrt die nötige Ausbildungsstufe, die Kriegstüchtigkeit, zur Basis unserer Rechnung machen, als eine gegebene Größe, nach welcher das Quantum der Ausbildung erst zu berechnen ist.

Der gegenwärtige Moment stellt den schweizerischen Offizieren und vor allem dem Instruktionskorps die Aufgabe, bei dieser Gelegenheit für unsere Armee nachdrücklichst dasjenige Minimum an Ausbildung zu fordern, das ihr die Kriegstüchtigkeit verbürgt und von